

Donnerstag, den 18. Januar

## Das Glück des Herrn Korbes

2) Novelle von Alice Berend

(Räderung verboten.)

Herr Korbes nahm diesen Gruß als eine der Unannehmlichkeiten hin, die überall auf den Weg gestreut sind, damit die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Hinter verriegelter Tür jedoch gefiel ihm das schrurrende Geräusch der Nähmaschine im Nebenraum. Er jogt es jedem Klavierpiel vor. Da hörte kein Trauermarsch den angenehmen Augenblick, wo man die Tasse an den Mund setzte. Da hätte kein Liedesleid, wollte man sich ernsthafsten Studien widmen.

Das Studium des Herrn Korbes galt der Physikunde. Er war ein gewiefter Pflanzkenner. Nicht nur das. Er war Vorsitzender des Vereins "Zum Chambignon", der an Sommersonntagen in geschlossener Gesellschaft auf die Pflanze ging. Aber auch allein widmete sich Herr Korbes in freien Stunden dieser Passion. Seine Freude bereitete er selbst in der weitläufigen, sauberen Witwenküche. Frau Weiß sagte dann, daß sie Waldlust spüre. Eine gehäufte Messerspitze voll erhielt sie als Kostprobe. Es genügte, um auch in ihr ein außerordentliches Interesse für diese edle Pflanzenart zu wecken. Sie hätte sich gern am Studium beteiligt. Herr Korbes war jedoch der Ansicht, daß Pflanzken keine Damenschäftigung sei...

Geraham folgten sich die Tage. In der linden Abwechslung der Jahreszeiten, aber sonst in peinlicher Ordnung.

Jedoch, man kann sich vor großem Glück so wenig schämen, wie vor dem Gegenteil.

Eines Abends fand Herr Korbes die Eindeutung seines Zimmers auf willkürlichste gestört. Eine Kiste stand auf der Grenze zwischen Schlafräum und Wohnstube. Gerade an einem Tage, wo Herr Korbes von einem Jugendfreund begleitet war, der einmal sehen sollte, wie gut man es haben kann, wenn man es ein wenig verschafft. Jener war ein Seemann, der aller Friedlichkeit auf festem Land hohnlachte.

Der Freund bemerkte natürlich nichts als

die Kiste. Er fragte, was Herr Korbes da Sonderbares an Bord habe? Ob er schon billiges Material für seinen Sarg hätte?

Herr Korbes sagte sich, daß alles Unangenehme nur von Menschen komme. Das Wort Sarg schien aus allen Ecken widerzuhallen. Herr Korbes würde das Zimmer vor Schlafengehen ausdrücken müssen. Das Fenster wenigstens öffnete er sofort.

Inzwischen hatte er sich besonnen, woher die Kiste sein könnte. Sie gehörte zu dem ihm noch gehörenden Teil des österlichen Nachlasses. Der Bruder, bei dem sie verwahrt, habe längst gewünscht, den Platz frei zu bekommen, den sie fortnahm.

Die Witwe Weiß trat ins Zimmer und entschuldigte bescheiden die Unordnung.

Der Seemann kniff die Augen zu und blinzerte von der Witwe Weiß zu Herrn Korbes und wieder zurück. Wie wenn er eine Momentaufnahme zu machen wünschte. Dabei pfiff er das Seemannssignal: Festland gesichtet.

Die fröhlichen Alten hatten zerfallene Kochen und Windfadenreste enthalten. Auch Valer Korbes hatte zu denen gehört, die dafür sorgen, daß nichts verloren geht im Weltall. Diese war mit allen Briefumschlägen gefüllt. Der Seemann griff hinein. Betrachtete einige der verglasten Blätter und stieß wieder einen Pfiff aus.

Herr Korbes stand wiederholtes Meilen geradewohl. Er ging darum selten zum Hafen. Obwohl ihm sonst der Anblick reicher Tätigkeit angenehm war.

Gast ist Gast. Herr Korbes bereitete mit umständlicher Sorgfalt den Tee. Eine Mischung mit drei zugeschnittenen Tropfen Rum, die er für eigene Erfahrung hielt. Jeden Tag aufs neue vollkommen.

Der Gast nahm die Rumflasche und goß sich die Hälfte davon in seine Tasse. Er sagte, daß die gewohnt sei, eine große Fläche von Flüssigkeit vor sich zu haben.

Man kommt geläufig. Herr Korbes berichtete von den verschiedenen Arten, auf die sich jeder Buchstabe, jede Zahl schreiben ließe. Stände man nur erst auf wohlauf vertrautem Fuße mit ihnen. Der andere erzählte vom

Meer, von den Anissen des Seemanns gegenüber diesem schlaugen Element. Dasselbe wanderte er auf und ab im Zimmer.

Schon mehrmals war Herr Korbes nervös zusammengezuckt. Schließlich machte er den Gast darauf aufmerksam, daß er beständig in den Schlafräum trate.

"Verdammte gemütliche Kojüte," sagte der Seemann. Darauf verschwand er sich.

Die Witwe Weiß kam wieder behutsamen Schrittes herein. Um auf sonste Art Ordnung zu schaffen. Herr Korbes blätterte im Handlexikon der Ostspitze. Die Witwe Weiß lächelte plötzlich. Herr Korbes hob den Kopf.

Die Witwe Weiß entschuldigte sich. Sie hätte an den Blick denken müssen, mit dem sie der Herr Freund des Herrn Korbes gemustert. Was hätte der wohl bedeuten sollen?

Herr Korbes konnte sich keines besonderen Blickes erinnern. Der Herr wäre Seemann.

solche Leute hätten ihre Eigenarten. Die Witwe Weiß lachte. Vielleicht dachte sie, daß jeder Stand seine Eigenarten habe.

Vorjonna rätselte sie auf dem Rand der Kiste.

Herr Korbes hob wieder den Kopf.

Er sagte, daß die Kiste soeben wie möglich entfernt werden müsse. Sie raubte dem Zimmer

die Bequemlichkeit...

Herr Korbes schloß unruhig in dieser Nacht. Er träumte. Man hatte ihn in die Kiste legen wollen, die ein Sarco geworden war. Aber in der Kiste war die Witwe Weiß schon anwesend. Herr Korbes hatte sich gesträubt, mit einer Dame, auf unabsehbare Zeit, zusammen begraben zu werden. Auch daß gesetztes Leid halbes Leid, glaubte er nicht. Selbst nicht im Traum...

Schlechter Schlaf macht verdächtlich. Als ein Umlaufbericht Herrn Korbes inmitten der Bureau-Stunden brachte, dachte Herr Korbes sofort, die Witwe Weiß hätte ihn gesucht.

Wieder war jedoch der Seemann. Ohne Ueberschrift oder weitere Einleitung schrieb der Freund, daß man ins Meer hineinspucken könne soviel man wolle, es bleibe rein. So wolle er's mit seinem Gewissen halten. Soviel Druck auch dagegen pralle, er wolle es sich

anbauen bewahren. Darum, nach schlafloser Nacht, wolle er Herrn Korbes nicht länger vorhalten, daß dieser Millionär sei. Trotzdem er wisse, daß er großes Glück leider für Unglück halte. Und folge, reumäßig, ein aus der Kiste entwendeter Briefumschlag. Ein Fachmann habe die Marke darauf auf Lautende bewertet. Die Kiste aber wäre gefüllt mit jolchen. "Profil-Millardär," schloß der Brief.

Herr Korbes lächelte ein Unwohlsein vor und stürzte aus dem Bureau. Er eilte in sein Heim. Friedliche Ruhe, gewohnte Ordnung empfing ihn. Die Kiste war fort. Die Witwe Weiß war stolz darauf. Eigentlich hatte sie dem Spottier bei der Fortschaffung geholfen. Herrn Korbes Erregtheit, ungewohnt wie sein Hiersein zu dieser Stunde, ließ sie lächeln. Sie glaubte etwas abnen zu dürfen. Pflichttreue kann sich jederzeit prüfen lassen.

Lächeln ist Aufzugsfache. Herr Korbes dachte nur an die Kiste. Er blickte der Witwe Weiß starr in die blauen Augen und sagte, daß sie etwas zu ahnen scheine. Sie gab dies zu. Herr Korbes trat direkt vor sie hin und sagte, daß er ihr ansah, daß sie alles wisse.

Die Witwe lächelte dem männlichen Mann sanft in die Augen. Sie sagte, wenn Herr Korbes es ihr sage, werde sie wissen, was sie zu ahnen hoffe.

Herr Korbes stöhnte. Er begreift nicht. Doch war zum Rätselraten keine Zeit. Es ließ die Kiste zurückgewinnen.

Großes Glück ist Unglück. Herr Korbes hatte die Genugtuung, seine Lebensanschauung bewahrheitet zu finden. Die Kiste war nicht aufzustinden. Immer, wenn Herr Korbes sie erreicht zu haben glaubte, war sie gerade weiter erpresst.

(Fortsetzung folgt.)

Bernheimertlich für den gebotenen Zeit (außer Handel): Direktorat Dr. Kurt Schmidt; für Klein- und Kleinst-Gesellschaften: Dr. Carl Weiß - Berliner Dienstleistung; für Dr. Carl Weiß, Berlin, Büchleinhaus - Dresden: Dienstleistung Dr. Carl Weiß, Dresden, Goethestraße 24, Bernburg - Dr. Carl Weiß, Berlin, Büchleinhaus & Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Leipzig, Goethestraße 24, Bernburg ohne Rückporto werden nicht abgeliefert.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

## Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter

J 158

mit Herrn  
**Dr. Herbert Herzheimer**  
Arzt amtierender II. med.  
Klinik der Univ. Berlin  
gestalten wir uns anzuzeigen.

**Dr. Friedrich König und  
Frau Marie geb. Seligman.**

Leipzig, im Januar 1923, Leibnizstr. 25.

**Jise König**  
**Dr. Herbert Herzheimer**  
Verehrte.

Die glückliche Geburt eines herzigen

## Mädel

zeigen hierdurch an

**Siegfried Poser und Frau  
Marie Elise geb. Roth.**  
Leipzig-G.-O., den 10. Januar 1923.  
Frickestr. 2.

Z. Z. Privat-Klinik Prof. Dr. Lichtenstein, Emilienstr. 14.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ist mein innigster Vater, unser lieber Bruder, Schwiegervater und Onkel der Kgl. Sächs. Kommerzienrat

## Bernhard Rudolph

Oberleutnant d. R. a. D. Ritter m. O.

schnell entschlafen.

Für die beim Heimgange des lieben Verstorbenen bewiesene Teilnahme danke ich von Herzen.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Grete Zaschmar geb. Rudolph**

Auf Wunsch meines Vaters gebe ich sein Ableben erst heute bekannt.

Am 10. Januar 1923 verschied der frühere Teilhaber unserer Firma

Herr Kommerzienrat

## Bernhard Rudolph

Wir betrauern tief den Heimgang unseres langjährigen Freunde.

**Mey & Edlich**

Leipzig-Plagwitz, den 18. Januar 1923.

Aus Leipzig.

**Gold-, Silber-, Platin-**

**waren**

**Zahngebäck**

**Brillanten**

**Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab 70000 M. Gruppe**

**ab 30000 M. Off.**

**K. 10000 M. Preis.**

**Brillanten, Gold-, Silber-, Brillan-**

**tin, Zahn u. Goldz.**

**Bergarbeiten, S. H.**

**Gruppenarbeiten**

**ab**